

ZS 380

Dehler, Dr. Thomas

Seite 1-3

ZS-380-2

ZS-380-3

Entnommen aus ZS-Anhang:

Widerstand in Bayern.

1287/54
ZS 380
Dehler

Dr. Thomas Dehler
Oberlandesgerichtspräsident.

Bamberg, den 1. März 1948

An
das Archiv der Bayerischen
Widerstandsbewegungen

Einschreiben!

in München 34
Ludwigstr. 15.

Ich bitte Sie, die Verzögerung meines Berichtes zu entschuldigen. Es war zur Klarstellung erforderlich, zunächst eine Äußerung des Leiters des Widerstandskreises, dem ich angehörte, zu erhalten.

Ich lege in der Anlage einen Bericht des Herrn Dr. Ernst Straßmann, Mitglied des Vorstandes der Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft in Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22, vom 19. Februar 1948 im Original vor. Der Bericht ergibt das Entstehen, die Zusammensetzung und die Arbeitsweise des Widerstandskreises.

In meiner Hand lag die Bearbeitung Bayerns. Ich stand mit einer Reihe von Persönlichkeiten in dauernder Fühlung, die ihrerseits wieder über einen Kreis von Vertrauten verfügten. Ich nenne hievon den jetzigen Landgerichtspräsidenten Dr. Fritz Koch in Aschaffenburg, seinen Sohn, den Studenten Fritz Koch, der im August 1942 wegen der politischen Tätigkeit verhaftet wurde, Rechtsanwalt Dr. Schwäickart in München, den jetzigen Regierungsschulrat Lutz Ritter von Rudolph in Ansbach, den Tierarzt Dr. Alfons Hildenbrand in Bad Tölz. In Bamberg hatte ich verständlicherweise einen großen Kreis von Mitarbeitern und Vertrauenspersonen, so den späterhin vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilten und hingerichteten Rechtsanwalt Hans Wölfel, den jetzigen Direktor des Bayernverbandes für Oberfranken, Andreas Neppig, den Oberpostrat Hans Hundt, den früheren Rechtsanwalt Dr. Josef Losgar. Besonders Hundt und Losgar waren von mir über den Widerstandskreis genauer unterrichtet. Mit ihnen habe ich die schwebenden Fragen, vor allem die Bekämpfung des Hitlerregimes und die Möglichkeit des gewaltsamen Aufstandes im Einzelnen besprochen.

Die Mitwirkung des Oberpostrats Hundt war wegen seiner genauen Kenntnis und Beherrschung des Nachrichtenwesens bedeutsam. Wir waren uns darüber einig, daß im Falle eines Aufstandes an verschiedenen Punkten der Erfolg davon abhing, daß es gelang, die verschiedenen Aufstandspunkte nachrichtennmäßig zu verbinden und den Rundfunk in die Hand zu bekommen. Hundt unterrichtete mich davon, daß im Nordöstlichen Bayern ein sehr bedeutender unterirdischer Netzknoten gebaut worden war; er hatte es erreicht, daß an der maßgebenden Stelle hierfür ein Mann saß, dem er vertrauen konnte; es war ihm auch gelungen, technische Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß im Ernstfalle sofort die Möglichkeit einer Sendung über Kurzwelle bestand.

Institut

Mit Dr. Josef Losgar stand ich seit Ende 1937 anfangs 1938 in Verbindung. Ich war ihm gegenüber angesichts seiner mir in großen Zügen bekannten Tätigkeit in der Partei vor 1933 und bis etwa 1934 überaus skeptisch und zurückhaltend. Ich überzeugte mich aber im Laufe der Zeit davon, daß aus ihm ein fanatischer Feind des Nationalsozialismus entstanden war, den ich ausgezeichnet für meine Zwecke verwenden konnte. Ich weihte ihn in die Tendenzen des Widerstandskreises ein. Er war für die sich daraus ergebenden Möglichkeiten entflammt und von einer bewunderswerten Einsatzkraft und von rücksichtslosem Opferwillen. Auf meine Veranlassung verließ er im Jahre 1940 Bamberg und seine Familie. Ich vermittelte ihm eine Stelle in Berlin und brachte ihn mit Dr. Straßmann in Fühlung. In seiner Hand lag in der Folgezeit die Verbindung zwischen Berlin und mir. Losgar entwickelte in Berlin und später in Hannover eine fieberhafte und sehr gefährliche Tätigkeit, warb seinerseits Vertrauensleute in den verschiedenen Kreisen und organisierte Sabotagehandlungen. Über alle diese Vorgänge hielt er mich restlos auf dem Laufenden. Als im August 1942 der Student Fritz Koch und in der Folge Dr. Straßmann in Berlin sowie andere Freunde durch die Gestapo verhaftet wurden, betraute ich Losgar, mit dem Versuch, die Zusammenhänge aufzuklären und den Kontakt innerhalb des Widerstandskreises aufrecht zu erhalten, insbesondere die Gefahren von den nicht verhafteten Freunden abzuwenden.

Im Herbst 1943 wurde Rechtsanwalt Hans Wölfel verhaftet. Losgar eilte sofort nach Bamberg. Mit ihm zusammen wurde der Plan der Befreiung Wölfels festgelegt, bei dem Losgar eine entscheidende Rolle spielen sollte. Er wurde im letzten Augenblick ausschließlich auf den Wunsch Wölfels und seiner Ehefrau, welche die Situation falsch beurteilten, unterlassen.

Die Tätigkeit des Widerstandskreises wurde auch nach der Verhaftung Straßmanns fortgesetzt, litt aber unter dem Mangel der zentralen Koordination.

Romas Klein

Institut für Neuzeitliche Geschichte

25-380-5

DR. ERNST STRASSMANN

Mitglied des Vorstandes
der

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-
Aktiengesellschaft

Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22

Telefon 42 29 92 oder 42 00 11

Privat:

Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 68

Telefon 32 12 38

Den 19.2.1948

Den Kern der von Dr. Hans Robinsohn und mir bereits Pfingsten 1933 gegründeten Widerstandsgruppe bildeten die jüngeren Politiker, die sich 1925 in dem nach seinem Gründungsdatum benannten "Hamburger Club vom 3. Oktober" zusammengefunden hatten. Dieser Club, der schon zur republikanischen Zeit Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands in seinen Reihen sah, bestand aus jüngeren aktiven Kräften aller entschieden republikanischen und fortschrittlichen Parteien der damaligen Zeit. Wenn er auch ein bestimmtes Hamburger Lokalkolorit aufwies, so führten die politischen und kulturellen Verbindungen seiner etwa 50 Mitglieder zu einer dauernden geistigen und taktischen Einwirkung insbesondere auf die Zentrums-Partei und die christlichen Gewerkschaften, auf die Sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften sowie auf den linken Flügel der Demokratischen Partei, der ausser mir der Vorsitzende des Clubs, der jetzige Senator Heinrich Landahl in Hamburg, und Dr. Robinsohn angehörten. Von sozialdemokratischen Politikern zeichneten sich durch besonders rege Tätigkeit der von den Nationalsozialisten ermordete Theodor Haubach und der jetzige Vizepräsident des Wirtschaftsrates Dahrendorf aus. Zu den korrespondierenden Mitgliedern im Reich gehörte u.a. der jetzige Oberlandesgerichtspräsident in Bamberg, Dr. Thomas Dehler. Bei den Gastveranstaltungen wirkten als Vortragende und als Teilnehmer zahlreiche, im politischen Leben der damaligen Zeit markante Persönlichkeiten mit. Der spätere Reichsgerichtsrat v. Dohnayi, der im Zusammenhang mit dem Putsch vom 20. Juli sein Leben lassen musste, hat ebenfalls regen Anteil an den Arbeiten des Clubs genommen. Dr. Robinsohn und ich ebenso wie Theodor Haubach besaßen daher im Jahre 1933 dank unserer politischen Tätigkeit und der führenden Mitarbeit im Club vom 3. Oktober einen guten personellen Überblick über die Kreise, die für einen aktiven Widerstand gegen das Dritte Reich in Betracht kamen. Wir vereinbarten, mit diesen Kräften den Beginn des Aufbaues der Widerstandsgruppe zu vollziehen, die sich zunächst mit der Sammlung, Sichtung und Weitergabe politischen Materials aller Art gegen den Nationalsozialismus beschäftigte. Nachdem die Widerstandsgruppe durch Heranziehung der ehemaligen Mitglieder des Clubs vom 3. Oktober und ihrer aktivistischen Umwelt ein Netz von etwa 60 Vertrauensleuten über das gesamte damalige Reichsgebiet gespannt und durch Verbindung mit dem ehemaligen Bundeskanzler Renner in Wien nahestehenden Kreisen auch in Österreich Fuß gefaßt hatte, sah ich - nach Auswanderung von Dr. Robinsohn der alleinige Leiter der Gruppe - den Zeitpunkt in den Jahren 1938 und 1939 gekommen, Verbindung mit anderen Widerstandsgruppen aufzunehmen und auch Auslandsbeziehungen zu erwerben. Während es kurz vor Ausbruch des Krieges außerordentlich schwierig war, noch wirkungsvolle Verbindungen im Auslande zu erhalten, gelang es verhältnismäßig rasch durch meine persönlichen Beziehungen über den ebenfalls von den Nationalsozialisten ermordeten früheren Berliner Bürgermeister Dr. Fritz Elsas enge Fühlung mit der Goerdeler-Gruppe einerseits und mit den oppositionellen Kreisen der Wehrmacht andererseits zu erhalten, in der v. Dohnayi in leitender Stellung bei der Abwehr tätig war. Durch den jetzigen Landrat des Kreises Kükels (Holstein), Dr. Paul Pagel, erhielt die Gruppe außerdem unmittelbare Verbindung mit den

75-380-6

DR. ERNST STRASSMANN

Mitglied des Vorstandes
der
Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-
Aktiengesellschaft

Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22
Fernruf 422992 oder 420011
Privat:
Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 68
Fernruf 52 1238

Den 19.2.1948

- 2 -

Kreisen der bekennenden evangelischen Kirche, insbesondere zu dem damaligen Konsistorialrat Gerstenmeyer sowie zu dem in Verfolg der Vorgänge des 20. Juli 1944 hingerichteten Rechtsanwalt Dr. Wirmer, der in dem Goerdelerkreise eine besondere Rolle spielte. Ich habe ausserdem bis zu meiner im August 1942 wegen meiner politischen Tätigkeit erfolgten Verhaftung durch die Geheime Staatspolizei enge Fühlung mit Kreisen der freien Gewerkschaften, vornehmlich mit Wilhelm Leuschner, halten können. Die Tätigkeit der Widerstandsgruppe konnte infolge ihrer aus vielen politischen Lagern zusammengesetzten Mitarbeiterschaft für alle grundsätzlichen und taktischen Pläne der deutschen Widerstandsbewegung ein Bindeglied darstellen und eine Art vermittelnde Schlüsselstellung einnehmen. Es würde im Rahmen dieser Darstellung zu weit führen, die häufig wechselnde Tätigkeit der Widerstandsgruppe auf ihren einzelnen Aufgabengebieten näher darzustellen. Es versteht sich von selbst, dass die Organisation sehr sorgfältig den Bedürfnissen nach tunlichster Absicherung der gesamten Arbeit angepasst werden musste. Wir entwickelten, wie das auch bei anderen Widerstandsgruppen der Fall war, das sogenannte Schottensystem, d.h. die Aufteilung unseres Mitarbeiterkreises in zahlenmässig kleine Abteilungen, in denen immer nur ein Mitglied die Verbindung mit mir kannte und aufrecht erhielt, ohne den Mitarbeitern dieser Gruppe diese Verbindung und Zusammenarbeit aufzudecken. Es war ausserdem notwendig, dass besonders vertrauenswürdige Mitarbeiter durch eine entsprechende Reisetätigkeit Nachrichten an die Leiter der einzelnen Abteilungen übermittelten. Ich werde mich immer mit grösster Dankbarkeit der aufopferungsfreudigen Tätigkeit gerade dieser Mitarbeiter erinnern, unter denen sich neben vielen anderen Dr. Josef Losgar aus Bamberg auszeichnete, der während der Jahre 1941 bis 1943 als Verbindungsmann zu unseren süddeutschen Freunden tätig war.

Neben den taktischen Aufgaben der Gruppe als Bindeglied zwischen der militärischen und politischen Opposition übte sie eine eigene Tätigkeit vornehmlich durch laufende Heranziehung geeigneter Splitterteile der deutschen Opposition zu ihrer eigenen Arbeit sowie durch Bildung von Oppositionsgruppen innerhalb der Arbeiterschaft der Rüstungsindustrie aus. In Berlin war es durch besondere Verbindung mit der Arbeiterschaft des Elektrizitätsversorgungsunternehmens geglückt, alle Vorbereitungen zu treffen, um im Falle des Umsturzes diese wichtige Versorgungsquelle sofort durch oppositionelle Kräfte zu beherrschen; aber auch in der Berliner Rüstungsindustrie konnte wichtige oppositionelle Arbeit geleistet werden, ebenso an vielen anderen Plätzen Deutschlands, so in Breslau, Stettin, Hamburg, Frankfurt und München.

Schon sehr frühzeitig hatte die Gruppe sich ein eigenes politisches Programm für die ersten Jahre nach dem revolutionären Sturz des Nationalsozialismus gegeben. Es enthielt bis ins einzelne gehende Vorschläge für die Neugestaltung des Staats- und Wirtschaftslebens und eingehende Grundsätze für die aus so verschiedenartigen politischen Richtungen zusammengesetzte Opposition. Es ist leider nicht geglückt, dieses für die politische Entwicklung der Oppo-

b.w.

00003

sition unter Hitler historisch sicherlich bemerkenswerte Programm zu retten. Die in Deutschland verbliebenen Exemplare wurden nach meiner Verhaftung aus Sicherheitsgründen vernichtet, während das bei Dr. Robinsohn befindliche Exemplar von ihm beseitigt werden musste, als er sich beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht aus Dänemark nach Schweden in Sicherheit brachte.

Die Widerstandsgruppe hat wie alle anderen die grosse Aufgabe, die sie sich gestellt hatte, nicht zu erfüllen vermocht. Sie hat aber zu ihrem Teil mit dazu beigetragen, dass es in der Form des Putsches vom 20. Juli 1944 überhaupt zu einer Erhebung gegen Hitler gekommen ist, die vor aller Welt den Widerstandsg Geist gegen den Nationalsozialismus sichtbar machte und den Deutschen für die Zukunft ein Vorbild darbot, wie freiheitsliebende Bürger sich einer Diktatur gegenüber verhalten sollen.

Stummann

Institut für Zeitgeschichte